Stadt Erlangen

Erlangen, 03. November 2026

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am:	**22. Oktober 2026**	Beginn:	19:00 Uhr
Ort:	Kulturpunkt Bruck	Ende:	20:30 Uhr

Thema: **2. Sitzung Stadtteilbeirat Bruck**

Anwesende

Mitglieder Beirat:

Fr. Jacobi
Hr. Rudiger
Fr. Wedel
Hr. Fischer
Fr. Schoyerer
Fr. Ryssel
Hr. Müller f. Fr. Polimeno
Fr. Graßmann f. Hr. Philip

Stadtrat:

Fr. Al-Maskari
Fr. Breun
Hr. Guter
Fr. Stadlbauer

Verwaltung/andere Institutionen:

Fr. Bock/Referat f. Umwelt- und Klimaschutz
Fr. Kiehlmeier/EN
Fr. Widerhold, Hr. Krieger/Climate Hub Erlangen-Bruck

Bürger: ca. 40

Entschuldigt

Fr. Polimeno
Hr. Philip

Verteiler

Alle Referate, Fachämter, Stadtteilbeiräte, Fraktionen,

Amt 13/Fr. Lotter, Fr. Gügel

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

Ergebnis:

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Die Vorsitzende, Frau Jacobi, eröffnet die zweite öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates 2026, begrüßt alle Anwesenden und gibt allgemeine Informationen wie Zuständigkeitsgebiet, Termine und Ablauf der Sitzung bekannt.
Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen, Änderungen oder Ergänzungen werden nicht gewünscht.

TOP 2: Aktuelles aus dem Stadtteilbeirat

Frau Jacobi berichtet, dass in der internen Sitzung über die Anträge des Beirates aus der letzten Legislaturperiode diskutiert wurde. Dabei wurde sich darauf verständigt, welche Anträge erneut aufgegriffen und gestellt werden sollen.

Querungshilfe Herzogenauracher Damm: Der Antrag wird erneut gestellt.
Geh- und Radweg in der Paul-Gossen-Straße: Das Anliegen soll weiterverfolgt werden.

Halteverbot in der Dresdner Straße: Die Maßnahme wurde bereits umgesetzt.

Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft sind grundsätzlich willkommen. Besonders positiv bewertet werden Anliegen, die von mehreren Bürgerinnen und Bürgern unterstützt werden. Einzelanliegen lassen sich hingegen häufig nur schwer umsetzen.
Entscheidend ist daher, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen möglichst dem Allgemeinwohl dienen und einen Mehrwert für die Allgemeinheit bieten.
Die erforderlichen Haushaltseinsparungen stellen eine große Herausforderung dar. Dennoch sieht der Beirat weiterhin Handlungsbedarf und möchte entsprechende Anträge einbringen.

TOP 3: Verkehr und Mobilität / TOP 4: Schulwege und Verkehrssicherheit

<u>Schulstraße an der Max-und-Justine-Elsner-Schule</u>

Die Einrichtung einer Schulstraße im Bereich der Max-und-Justine-Elsner-Schule wurde thematisiert. Hierzu liegen bereits Petitionen vor.

Eine Hol- und Bringzone ist bereits vorhanden. Fr. Al-Maskari regt an, einen alternativen Standort für die Hol- und Bringzone zu prüfen. Bei einem Vor-Ort-Termin konnte die Verkehrssituation beobachtet werden.

Hr. Einwag erläutert, dass die Hol- und Bringzone tatsächlich an das Ende der Friedhofstraße verlegt werden soll. Die konkrete Umsetzung ist derzeit noch unklar. Ziel ist es, den Einmündungsverkehr zu entzerren.

Im Hinblick auf die Friedhofsbesucher merkt Hr. Krieger an, dass die geplante Schulstraße lediglich einen kurzen Abschnitt umfassen soll, an dem sich Eltern bereits jetzt häufig zum Bringen und Abholen der Kinder aufhalten. Die Zufahrt zum Friedhof wäre weiterhin über die Gartenstraße möglich. Zudem würden durch die Maßnahme voraussichtlich nur wenige Parkplätze entfallen.

Auch die Möglichkeit eines breiteren Gehwegs wurde angesprochen. Hierbei ist insbesondere der finanzielle Aspekt zu berücksichtigen.

Über folgende Anträge wurde abgestimmt:

Einrichtung einer Schulstraße an der Max-und-Justine-Elsner-Schule:
Der Antrag wurde mit 6 von 8 Stimmen angenommen.

Freimachen des Seitenstreifens in der Gartenstraße: Über den Antrag soll nach Vorliegen weiterer Informationen aus der Verwaltung entschieden werden.

Verlängerung der Tempo-30-Zone ab der Widerlichstraße:

Die bestehende Tempo-30-Regelung in der Tennenloher Straße, die bislang ab der Widerlichstraße gilt, soll bis zur Gartenstraße verlängert werden. Hintergrund ist insbesondere die Situation im Bereich der Fußgängerampel an der Bachfeldstraße, an der ebenfalls eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h gelten soll.

Hr. Einwag weist darauf hin, dass es sich hierbei nicht um einen gebündelten Schulweg handelt. Die Schülerzahlen könnten jedoch als Argumentationsgrundlage dienen, sofern eine entsprechend hohe Frequentierung nachgewiesen werden kann.

Die Verwaltung soll daher prüfen, ob eine Verlängerung der Tempo-30-Zone bis zur Gartenstraße möglich ist.

Abstimmung: Der Antrag zur Prüfung der Verlängerung der Tempo-30-Strecke wurde einstimmig angenommen.

TOP 5: Aktuelle Themen und Informationen

Einsparungen bei Stadtteilbeiräten, Abenteuerspielplatz und Spiel- und Lernstuben stehen im Raum.

Ein Schreiben der Stadtteilbeiräte und Ortsbeiräte an die Stadtratsfraktionen und die Stadtspitze wurde bereits versandt. Darin wird die Bedeutung der Bürgernähe hervorgehoben und darauf hingewiesen, dass diese nicht durch Sparmaßnahmen verloren gehen sollte.

Stadtteilbeiräte

Die Abschaffung der Stadtteilbeiräte wird kritisch gesehen. Dadurch würde ein wichtiges Bindeglied zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltung wegfallen.

Hr. Müller betont, dass damit ein niedrigschwelliges Angebot für die Bürgerschaft verloren ginge. Der Beirat hofft daher auf den Fortbestand der Stadtteilbeiräte.

Hr. Winkelmann, Vorsitzender des Stadtteilbeirates Büchenbach, hebt hervor, dass die Stadtteile teilweise sehr groß seien und die Besucherinnen und Besucher der Beiratssitzungen als wichtige Multiplikatoren fungierten, sie seien gut im jeweiligen Stadtteil vernetzt. Die Arbeit der Beiräte werde sehr gut angenommen.

Auch Fr. Schoyerer äußert ihr Bedauern über eine mögliche Einstellung der Beiratsarbeit. In den vergangenen zwölf Jahren sei bereits viel erreicht worden, wofür viel Engagement und Mühe aufgebracht worden sei.

Hr. Nowak betont, dass der Nutzen der Stadtteilbeiräte deutlich höher einzuschätzen sei als die entstehenden Kosten.

Fr. Breun merkt an, dass noch nicht absehbar sei, welche Entscheidungen getroffen werden. Nicht alle Beteiligten würden eine Abschaffung der Beiräte befürworten. Gleichzeitig müsse geprüft werden, welche Möglichkeiten bestehen, um einen Beitrag zu den notwendigen Einsparungen zu leisten.

Abenteuerspielplatz

Auch der Abenteuerspielplatz ist von den geplanten Einsparungen betroffen. Bereits 2023 wurde das Angebot auf vier Öffnungstage pro Woche reduziert. Aktuell steht nur noch eine Personalstelle zur Verfügung, deren Erhalt ebenfalls zur Prüfung steht.

Für den Erhalt des Abenteuerspielplatzes wurden bereits Unterschriften gesammelt. Der Spielplatz bietet einen geschützten Raum mit pädagogischem Angebot. In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, welche Alternativen den Kindern zur Verfügung stehen würden, sollte der Spielplatz schließen. Insbesondere in Bruck gebe es kaum vergleichbare Angebote.

Auch die Ganztagskinder der Max-und-Justine-Elsner-Schule besuchen den Abenteuerspielplatz einmal wöchentlich am Nachmittag. Eine entsprechende Alternative ist nicht vorhanden.

Fr. Stadlbauer erläutert, dass die Zuständigkeit früher beim Kulturamt und mittlerweile beim Jugendamt liege. Dadurch hätten sich auch die Rahmenbedingungen und der Betreuungsschlüssel verändert. Während früher ein flexiblerer Personaleinsatz möglich gewesen sei und auch nicht zwingend hochqualifiziertes Personal eingesetzt werden musste, sei dies unter den aktuellen Vorgaben nicht mehr möglich. Auch eine Vermietung des Geländes sei inzwischen nicht mehr möglich, obwohl dadurch zusätzliche Einnahmen erzielt werden könnten.

In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, ob eine Rückübertragung der Zuständigkeit an das Kulturamt eine mögliche Lösung darstellen könnte. Zudem soll beim zuständigen Referenten nachgefragt werden, weshalb dies bislang nicht möglich war. Ziel sollte eine Lösung sein, die für die Stadt möglichst kostengünstig ist.

Fr. Gliniak fragt nach den Gründen, weshalb keine Personen mehr im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres für die Betreuung eingesetzt werden könnten und welche Regelungen sich diesbezüglich geändert hätten.

Fr. Al-Maskari betont die besondere soziale Bedeutung des Abenteuerspielplatzes. Dieser sei ein wichtiger Ort, an dem insbesondere Kinder aufgefangen werden, die im bestehenden sozialen Netz ansonsten möglicherweise übersehen würden. Dem Angebot komme daher eine besondere Priorität zu.

Die Bedeutung der Präventionsarbeit wurde ebenfalls hervorgehoben. Der Wegfall der Personalstelle wäre vor diesem Hintergrund besonders kritisch zu bewerten.

Der Einsatz kostengünstigeren Personals wurde ebenfalls diskutiert. Aufgrund des pädagogischen Konzepts gestalte sich dies jedoch schwierig. Zudem sei vorgesehen, auch im Jugendamt Stellen für Praktikantinnen und Praktikanten sowie weitere vergleichbare Personalressourcen zu reduzieren.

Spiel- und Lernstuben

Auch die Spiel- und Lernstuben sind von möglichen Einsparungen betroffen. Die Situation ist in Teilen mit der des Abenteuerspielplatzes vergleichbar.

In Bruck gibt es derzeit drei Spiel- und Lernstuben. Diese bieten Kindern Unterstützung und Förderung in kleinen Gruppen. Es wurde die Frage aufgeworfen, wie die Betreuung der betroffenen Kinder künftig sichergestellt werden soll und welche alternativen Konzepte vorgesehen sind.

Fr. Gliniak erläutert, dass im Falle einer Umsetzung der geplanten Änderungen die bestehenden Gruppen vergrößert werden müssten. Dadurch könnten die individuellen Bedürfnisse der Kinder jedoch nicht mehr in gleichem Maße berücksichtigt werden. Bislang umfassen die Gruppen etwa 16 Kinder. Eine Aufstockung auf bis zu 25 Kinder wäre denkbar.

Weitere Termine und Möglichkeiten zur Unterstützung

Um auf die Bedeutung der betroffenen Einrichtungen und Gremien aufmerksam zu machen, wurden folgende Termine genannt:

29.10.: Solidaritätsbekundung vor dem Sitzungssaal im Rahmen der Stadtratssitzung.

11.11.: Weitere Solidaritätsbekundung im Rahmen der SGA-Sitzung.

12.11.: Sitzung des Jugendhilfeausschusses (JHA).

Ergänzend wird auf das Protokoll der Stadtteilkonferenz verwiesen.

TOP 6: Impulsvortrag des Climate Hub Erlangen-Bruck

Siehe anhängende Präsentation.

TOP 7: Sonstiges / Verschiedenes

Umsetzung der Tempo-30-Regelung

Im Dezember des vergangenen Jahres wurde im Stadtrat die Einführung von Tempo 30 auf mehreren Straßen beschlossen. Betroffen sind unter anderem die Felix-Klein-Straße sowie ein Teilstück der Fürther Straße.

Der Stadtteilbeirat fragt bei der Verwaltung an, wann die beschlossene Regelung umgesetzt wird.

Fußgängersicherheit an der Bushaltestelle Bruck Kirche

Fr. Ryssel weist auf eine mögliche Gefährdung von Fußgängerinnen und Fußgängern an der Bushaltestelle Bruck Kirche hin. Die dortige Fußgängerampel wird durch haltende Busse verdeckt. Fahrzeuge, die in die Kreuzung einfahren, können die Ampel dadurch teilweise nicht erkennen.

Als mögliche Lösung wird ein zusätzliches Warnlicht für den Autoverkehr vorgeschlagen. **Der Beirat bittet darum, bei der Verwaltung nachzufragen, welche Maßnahmen hierzu vorgesehen sind.**

Fr. Ryssel informiert über den Bedarfsplan für Straßensanierungen. Die Arbeiten sind für Anfang 2027 vorgesehen.

Für den Ortsteil Bruck ist die Felix-Klein-Straße im Bedarfsplan aufgeführt.

TOP 8: Nächster Sitzungstermin

Die nächste Sitzung des Beirates findet am 23.02.2027, 19 Uhr, im Kulturpunkt Bruck, statt.

gez.
Pia Jacobi
Vorsitzende Stadtteilbeirat

gez.
Yvonne Maroke
Schriftführerin